

DRANBLEIBEN

Stärkung für den Alltag mit Gott anhand Apg 1-7

APG 5,12-17: REICHHALTIGE BEWEISE, ABER KEINE REAKTION

Die Gemeinde erlebte eine außergewöhnliche Zeit der Zeichen und Wunder, die durch die Apostel vollbracht wurden. Die Gemeinde befand sich immer noch in der ‚Salomohalle‘, in einem der äußersten Bereiche des Tempels (Apg 5,12), dem Ort, an dem sie zuvor so viel Aufmerksamkeit erregt hatte (siehe Apg 3,11). Vielleicht wegen des Todes von Ananias und Sapphira hatten die meisten Leute Angst, sich ihnen anzuschließen. Es war offensichtlich, dass Gott von seinem Volk eine große Reinheit des Charakters verlangte. Doch gleichzeitig wurden die Christen sehr bewundert (Vs.13), und es gab viele Bekehrungen (Vs.14). Jeder wusste von den Wundern. Kommentatoren schätzen, dass etwa 10% der damaligen Bevölkerung Jerusalems Christen geworden waren. Es gab einen überwältigenden Beweis für die Kraft des Heiligen Geistes auf den Aposteln und der Gemeinde. Bei Petrus war die Kraft Gottes so groß, dass Menschen auf Heilung hofften, wenn auch nur sein Schatten auf eine kranke Person fiel (Vs.15). Viele Menschen strömten in die Stadt, in der Hoffnung, dass sie eine Heilung erleben oder ihre Freunde von bösen Geistern befreit werden würden - und ihre Hoffnungen wurden erfüllt (Vs.16).

Diese Wunder waren Zeichen der Macht Gottes über alle Bereiche des Lebens. Gott ist nicht nur Herr über die „Seele“; er ist auch Herr über den Körper. Die Wunder waren auch ein Vorgeschmack auf die Auferstehung, die wir erleben werden. In der Auferstehung wird es eine totale Wiederherstellung des gesamten Universums geben. Sünde, Tod und Krankheit werden völlig verbannt sein. Die Erlösten werden totale und völlige körperliche Heilung erleben. Dieses Herrschaftsreich ist mit dem Kommen Jesu angebrochen und, auch wenn es erst mit seinem Wiederkommen vollendet sein wird, wir können jetzt schon einiges davon erleben. Jedes Wunder ist ein Vorgeschmack - ein Zeichen - darauf, wie die endgültige Erlösung sein wird!

Diese Wunder waren auch ein Zeichen für die Messiaschaft Jesu. Das Alte Testament hatte immer vorhergesagt, dass, wenn Jesus kommt, große Zeichen und Wunder sein Kommen begleiten würden. Jedes Wunder war ein Signal für die Nation Israel, dass sie einen großen Fehler gemacht hatten, als sie Jesus kreuzigten. Immer wieder geben die Apostel dem Volk Israel die Chance, sich von dem abzuwenden, was es mit der Ablehnung von Jesus getan hat. Beispiele haben wir schon genug. ‚Volk Israel‘, sagte Petrus zur Menge, ‚ihr habt ihn ans Kreuz genagelt, aber Gott hat ihn auferweckt‘ (Apg 2,22-23). Das ‚Haus Israel‘ soll erkennen, was sie getan haben, sagt er (Apg 2,36). Die Verheißung gilt Israel und allen seinen Kindern (2,39). Sie müssen ablehnen, was diese besondere Generation getan hat, und sich dem Glauben an Christus zuwenden (Apg 2,40). Diese Predigt und diese Zeichen und Wunder geschehen in den Vorhöfen des Tempels, dem offiziellen, zentralen Heiligtum der Nation (siehe z.B. Apg 3,1). In seiner zweiten Predigt spricht Petrus das Volk als „das Volk Israel“ an und fährt fort, von dem Gott Abrahams, Isaaks, Jakobs und „dem Gott unserer Väter“ zu sprechen (Apg 3,12-13).

Aber trotz all der wunderbaren Dinge, die geschahen, gab es immer noch heftigen Widerstand der Sadduzäer, die in Israel an der Macht waren. Die Predigt des Petrus überzeugt die Sadduzäer immer noch nicht. Trotz der Tausende in Jerusalem, die zum Glauben gekommen waren, lehnte die Nation als Ganzes ihren Retter immer noch ab.

1. Das Problem der Menschheit ist nicht der Mangel an Wissen. Gab es jemals eine Generation, die größere Beweise vorgesetzt bekam als diese Generation der jüdischen Führer? Da war die Auferstehung von Jesus. Die Behörden konnten den Leichnam nicht vorzeigen; und sie versuchten auch nicht, die Apostel dazu zu bringen, den Leichnam vorzuzeigen. Sie wussten vermutlich alle, dass die Wachen am Grab Jesu bestochen worden waren, um über die Geschehnisse am versiegelten Grab zu schweigen. Dazu kamen die vielen Wunder, einschließlich des verküppelten Bettlers im Tempel, den sie



gekannt hatten. Sie konnten nicht leugnen, dass sich seit dem Pfingsttag wunderbare Dinge ereignet hatten. Da war die Predigt des Petrus, voll der Kraft des Heiligen Geistes, die ein wunderbares und unbestreitbares Verständnis des Alten Testaments zeigte. All das unter ehemaligen Fischern, die keine andere Ausbildung für diese Arbeit hatten als die, die ihnen von Jesus gegeben worden war. Dann waren da noch die Tausenden von Menschen, deren Leben durch das Lehren und Predigen des Apostels zum Besseren verändert worden waren.

All diese umfangreichen und massiven Beweise für das Evangelium konnten die jüdischen Führer nicht überzeugen. Das macht deutlich, dass das, was Menschen brauchen, nicht Beweise sind, sondern ein Herz, das für die Beweise offen ist. Was nützen mächtige Beweise, wenn Menschen sich rebellisch weigern, sie zu beachten, und ihren Verstand und ihr Herz davor verschließen?

2. Das Problem der Menschheit ist die Sünde und die Rebellion im Herzen. Diese besondere Periode in der Geschichte Israels und der Gemeinde zeigt das so deutlich. Schauen wir uns diese jüdischen Führer in Apg 5 an. Mit welchem ausgeprägten Hass reagieren sie auf dieses Evangelium, das so vielen Menschen Vergebung, Heilung und Ganzheit gebracht hat! Warum sind sie so aufgebracht? Es ist hauptsächlich, weil ihre Religiösität und ihre Karriere bedroht ist! Tausende sind gesegnet worden, aber das bewegt sie nicht. Ihre Religion ist bedroht. Das deutet stark auf das eigentliche Problem der Menschheit hin.

3. Es gibt nur ein Heilmittel. Nur wenn die Kraft des Geistes in das Leben der Menschen einbricht, wird das Muster von Sünde und Rebellion durchbrochen!



Open Heart painting by Pablo Picasso

Zur weiteren Diskussion

1. Wir sind durch Gottes Gnade gerettet, sind wir dann auch von Sünde und Rebellion frei? Wie kann das passieren? (Römer 8 gibt Antworten darauf!)
2. Aus Gottes Gnade heraus werden wir auch verändert, nicht indem wir uns anstrengen, sondern dadurch, dass wir dem Heiligen Geist Raum geben, damit er uns helfen kann. Kennst du den ‚Streit‘ zwischen dem, was dein Herz begehrt und dem, was Gottes Herz begehrt (Gal. 5,16-18)? Wie können wir in diesem Streit Sieg erleben?